

Kutzbach, Konstanze; Acker, Astrid; Gutenberg, Andrea  
**Das Studienprojekt im Praxissemester: Forschungsmethodik in der  
Fachdidaktik moderner Fremdsprachen am Beispiel Englisch**

Köln 2019, 23 S.



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Kutzbach, Konstanze; Acker, Astrid; Gutenberg, Andrea: Das Studienprojekt im Praxissemester: Forschungsmethodik in der Fachdidaktik moderner Fremdsprachen am Beispiel Englisch. Köln 2019, 23 S. - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-166816

<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0111-pedocs-166816>

#### Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz:  
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/deed> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence:  
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



#### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

Konstanze Kutzbach, Astrid Acker, Andrea Gutenberg

## Das Studienprojekt im Praxissemester: Forschungsmethodik in der Fachdidaktik moderner Fremdsprachen am Beispiel Englisch

Ausgangspunkt für diesen Beitrag bildete die landesweite Umstellung auf die neue BA-/MA-Studienordnung in Nordrhein-Westfalen zum Wintersemester 2014/15, die neben einer Vergleichbarkeit der Studiengänge im Rahmen des Bologna-Prozesses auch eine stärkere Praxisorientierung anstrebt. Im Zuge dessen erfolgte eine einheitliche Gestaltung der Praxisphase (Praxissemester) und deren Vorbereitung in den lehramtsbildenden Fächern der Ausbildungsregion Köln.

Im Lehramtsstudium an der Universität zu Köln wird das Praxissemester „in der Regel im Anschluss an die Vorlesungszeit des ersten Semesters des Masterstudiengangs absolviert und durch das zuvor verpflichtend zu besuchende Basismodul 'Vorbereitung Praxissemester' vorbereitet“ (§ 6 „Gemeinsame Ordnung der Universität für das Praxissemester“ 2014, 8).<sup>1</sup> Das Praxissemester (i.d.R. 2. Mastersemester) wird von universitärer Seite durch ein Begleitseminar (*blended learning*) betreut und findet für die Studierenden überwiegend am Lernort Schule statt. An diesem führen sie – neben eigenen Unterrichtsversuchen – auch ein schulpraxisbezogenes Projekt Forschenden Lernens (Studienprojekt) in einem ihrer beiden Unterrichtsfächer oder den Bildungswissenschaften durch. Das Studienprojekt entwickeln die Studierenden im 1. Mastersemester (Vorbereitungsseminar zum Praxissemester) mit Unterstützung der Lehrenden ihres Profulfachs; es mündet in einer Projektskizze, die die Modulnote für das 1. Mastersemester ergibt und die konzeptionelle Grundlage für die Durchführung des Studienprojektes im folgenden Praxissemester bildet.

Wie Schüssler et al.<sup>2</sup> darstellen, ist „der hochschuldidaktische Ansatz des Forschenden Lernens [...] je nach Bundesland und Universitätsstandort sehr unterschiedlich akzentuiert und ausgestaltet. Die Bandbreite dessen, was unter Forschendes Lernen gefasst wird, reicht von der Einnahme einer reflexiven Haltung über die theoretische Fundierung von Praktikumsberichten bis hin zur Durchführung von (kleinen) empirischen Untersuchungen“ (Klewin et al. in Schüssler et al. 2014, 137).

Hinsichtlich der Begriffsbestimmung Forschenden Lernens verortet sich der Leitfaden zum Forschenden Lernen für die Ausbildungsregion Köln,<sup>3</sup> herausgegeben vom ZfL (Zentrum für LehrerInnenbildung) Köln, u.a. im Kontext des im deutschsprachigen Raum in den 1960er Jahren durch Ludwig Huber geprägten Konzeptes (vgl. *Leitfaden Forschendes Lernen*, 5) und definiert dieses in Bezug auf die Umsetzung in der LehrerInnenbildung mit Boelhaue als einen

Lernprozess, der darauf abzielt, den Erwerb von Erfahrungen im Handlungsfeld Schule in einer zunehmend auf Wissenschaftlichkeit ausgerichteten Haltung theoriegeleitet und selbstreflexiv unter gleichzeitiger Beachtung des Respekts vor der nicht zu verdinglichenden Persönlichkeit des Kindes bzw. Jugendlichen sowie der Lehrenden zu ermöglichen. (Boelhaue 2005, 105 zit in *Leitfaden Forschendes Lernen*, 9)

Der Leitfaden des ZfL betont – mit Bezug auf das „Leitkonzept Bielefeld“ – darüber hinaus, dass Forschendes Lernen ein „übergeordnetes Konzept“ darstellt, „das fach- und lernortspezifisch ausgestaltet werden kann“ (*Leitfaden Forschendes Lernen*, 9). Als Teil dieses übergeordneten Konzepts zur Planung der Studienprojekte<sup>4</sup> definiert er mit Bezug auf

<sup>1</sup> [https://zfl.uni-koeln.de/sites/zfl/Praxisphasen/Praxissemester/Ordnung\\_Praxissemester-UzK.pdf](https://zfl.uni-koeln.de/sites/zfl/Praxisphasen/Praxissemester/Ordnung_Praxissemester-UzK.pdf)

<sup>2</sup> Schüssler, Renate, Volker Schwier, Gabriele Klewin, Saskia Schicht, Anke Schöning, Ulrike Weyland, Hgg. 2014. *Das Praxissemester im Lehramtsstudium: Forschen, Unterrichten, Reflektieren*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhart.

<sup>3</sup> [https://zfl.uni-koeln.de/sites/zfl/Publikationen/Materialien\\_zum\\_PS/ZfL\\_Leitfaden\\_Forschendes\\_Lernen.pdf](https://zfl.uni-koeln.de/sites/zfl/Publikationen/Materialien_zum_PS/ZfL_Leitfaden_Forschendes_Lernen.pdf)

<sup>4</sup> Ergänzend dazu beschreibt das Schulministerium (MSB) NRW das Studienprojekt wie folgt: „Studienprojekte werden federführend von den Universitäten verantwortet und sind systematische, theorie- und methodengeleitete Erkundungen und Reflexionen des Handlungsfelds Schule in seiner unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Breite. Sie umfassen eine Planungs-, Durchführungs-, Auswertungs- und Reflexionsphase.“

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Lehrer/Lehrkraft-werden/Lehramtsstudium/Praxiselemente/Praxissemester/FAQ-Lehramtsstudium-Praxissemester/index.html>

Koch-Priewe und Thiele (2009, 276ff.), respektive das Leitkonzept Bielefeld, eine Typologie mit möglichen Varianten Forschenden Lernens, die eine fächerübergreifende Grundlage für die Planung von Studienprojekten bilden (vgl. *Leitfaden Forschendes Lernen*, 10-11).

Vor diesem Hintergrund ist das konkrete Ziel dieses Beitrags, auf der Grundlage des übergeordneten Konzeptes des Forschenden Lernens im Rahmen der o.g. allgemeinen Begriffsbestimmung ebendiese fachspezifische Ausgestaltung vorzunehmen, welche die erforderlichen Einzelschritte in Bezug auf theoriegeleitetes und selbstreflexives wissenschaftliches Arbeiten im Handlungsfeld Schule stärker systematisiert und didaktisiert. Ausgehend von dem seit der Einführung des M.Ed. erprobten und stetig optimierten Modell an der Universität zu Köln im Fach Englisch GyGeBK, versteht sich dieser Beitrag als ein „Prozessleitfaden“ für die Fachdidaktiken moderner Fremdsprachen, ggf. auch für lehrramtsbildende Fächer anderer Fakultäten.

Hierbei handelt es sich um eine zweiteilige Sammlung von theoretischen (Teil I) und anwendungsbezogenen (Teil II) Materialien. Teil I bereitet forschungsmethodische Grundlagen im Hinblick auf die Fachtradition bzw. das fachspezifische Erkenntnisinteresse des Faches Englisch als moderne Fremdsprache auf. Dieser propädeutisch ausgerichtete erste Teil bildet die Grundlage für Teil II, der die Studierenden und Lehrenden bei der konkreten Planung und Betreuung der Studienprojekte in Einzelschritten von der Themenfindung über die Durchführung bis hin zur abschließenden systematischen Darstellung des Studienprojektes begleitet. Die einzelnen Teile, die am Ende dieses Einleitungsteils noch einmal tabellarisch zusammengeführt werden, sollen im Folgenden genauer ausgeführt werden.

**Teil I** umfasst ausgewählte **theoretische Grundlagen** zur Aufbereitung und Zusammenschau der bisher wenig systematisch verzahnten Bereiche Forschungsmethodik und englischer/fremdsprachlicher Fachdidaktik. Hierin enthalten sind folgende Dokumente:

- I.1.: Typologie Empirischer und Hermeneutischer Ansätze zur Studienprojektentwicklung
- I.2.: Tabelle Forschungsmethodischer Grundlagen zur Studienprojektentwicklung
- I.3.: Glossar Didaktischer Terminologie (Deutsch-Englisch)

Obwohl die im Leitfaden des ZfL dargestellte grundlegende Typologie „empirisch wissenschaftliches Arbeiten“ nur als einen von insgesamt sechs Typen explizit aufführt (vgl. Leitfaden 10-11), formte sich im Zuge der Implementierung des M.Ed. eine Präferenz empirischer Forschungsansätze heraus, welche Lehrende und Studierende zum Teil vor große Herausforderungen stellt. Dies betrifft vor allem Lehramtsfächer, deren Arbeits- und Denkweisen aufgrund der Fächertradition eher hermeneutisch als empirisch ausgerichtet sind. Konkrete Schwierigkeiten bringt hierbei der Versuch mit sich, sich einen systematischen Überblick über verschiedene Forschungsansätze (empirisch-qualitativ, empirisch-quantitativ, hermeneutisch, ...) zu verschaffen und diese in Bezug auf konkrete Merkmalskategorien zu systematisieren und voneinander abzugrenzen. Die hier entwickelte **Typologie Empirischer und Hermeneutischer Ansätze zur Studienprojektentwicklung** nimmt die im Leitfaden definierte fächerübergreifende Typologie und Varianten Forschenden Lernens zum Ausgangspunkt und kombiniert und spezifiziert sie in einer eigenen fachbezogenen Systematik. Anhand der Merkmalskategorien „Varianten“ und „Erhebungsinstrumente“ grenzt die Typologie verschiedene Subtypen innerhalb empirischer Forschungsansätze voneinander ab, betrachtet auch den hermeneutischen Ansatz, und exemplifiziert dies jeweils anhand eines fachspezifischen Themenbeispiels. Zugunsten der Übersichtlichkeit und um einen systematischen Zugriff zu erleichtern, werden verschiedene empirische/hermeneutische Forschungsansätze mit ihren Parametern bewusst idealtypisch isoliert voneinander dargestellt. Insofern versteht sich die Typologie als ein möglicher – keinesfalls vollständiger – Kategorisierungsversuch verschiedener forschungsmethodischer Ansätze in Bezug auf (fach)didaktisch ausgerichtete Studienprojekte.

Eine weitere Herausforderung ergibt sich bei dem Versuch, den Bereich der qualitativen und quantitativen Forschungsmethodik, der dieser Typologie zugrunde liegt, zu

erschließen und zu systematisieren.<sup>5</sup> Neben der inhaltlichen Komplexität des Bereichs der empirischen Sozialforschung an sich wird die Rezeption theoretischer Quellen nicht selten durch Uneindeutigkeiten, Disparität und stellenweise auch Widersprüchlichkeiten hinsichtlich der Fassung zentraler Begriffe erschwert (unterschiedlich definiert wird beispielsweise die Zuordnung der Erhebungsinstrumente zu qualitativer/quantitativer Methodik, oder auch die Definition empirischer und hermeneutischer Ansätze an sich sowie deren Abgrenzung voneinander). In Ergänzung zur Typologie Empirischer und Hermeneutischer Ansätze zur Studienprojektentwicklung strebt die Tabelle **Forschungsmethodische Grundlagen zur Studienprojektentwicklung im Praxissemester** eine didaktische Reduktion und Präzisierung an, indem sie die vorherrschende binäre Unterteilung der Parameter qualitativer und quantitativer Forschungsansätze auf ein dreiteiliges Schema (qualitativ/quantitativ/sowohl als auch) erweitert und dadurch ausdifferenziert und zugleich spezifiziert. Hierdurch wird den Studierenden ermöglicht, bei der Themenfindung verschiedene Forschungsansätze (quantitativ, qualitativ, hermeneutisch) anhand der konkreten Zuordnung von Parametern klarer und präziser zu unterscheiden und voneinander abzugrenzen, aber gleichzeitig auch Gemeinsamkeiten zwischen den Ansätzen zu erkennen und diese bei der Entwicklung der Forschungsfrage zusammenzudenken und zu kombinieren. Schüssler et al. unterstreichen in diesem Zusammenhang die Entwicklung hin zu und das Potential einer Methoden-Triangulation in der Kombination qualitativer und quantitativer Verfahren:

Studierende oder auch Lehrkräfte [verbinden] mit Forschung häufig die Vorstellung einer repräsentativen quantitativen Erhebung oder Vollerhebung. Der Gewinn der verschiedenen, auch gerade der qualitativen Methoden wird dabei leicht übersehen. Dabei ist die noch vor Jahren starke Trennung zwischen quantitativem und qualitativem Vorgehen [...] inzwischen in vielen Studien zu einer produktiven Zusammenarbeit beider Herangehensweisen geworden: der *Methoden-Triangulation* (vgl. Treumann 2005). Schüssler et al. 2014, 165.

Der theoretische Grundlagenteil schließt mit dem **Glossar Didaktischer Terminologie (Deutsch-Englisch)**.

**Teil II** richtet den Blick auf die **praktische Anwendung: Planung, Durchführung und Dokumentation** und beinhaltet drei verschiedene Materialien, die Studierende von der Themenfindung über die Durchführung bis zur systematischen Reduktion des Ertrags des Studienprojektes nach dessen Abschluss begleiten:

- II.1.: Roadmap zum Einstieg in das Praxissemester & Handreichung zur Projektskizze
- II.2.: Flowchart zur Entwicklung des Studienprojekts
- II.3.: Dokumentation des Studienprojekts: Tabellarische Übersicht

Die **Roadmap zum Einstieg in das Praxissemester & Handreichung zur Projektskizze** bietet den Studierenden des Vorbereitungsseminars eine Vorausschau auf den generellen Ablauf des Praxissemesters (Kontaktaufnahme mit der Schule, etc.) sowie einen fachspezifisch ausdifferenzierten Überblick über mögliche Themengebiete und Varianten des Forschenden Lernens.

Die **Flowchart zur Entwicklung des Studienprojekts** begleitet dann den eigentlichen Themenfindungs- und Entwicklungsprozess der Profilgruppe in der letzten Phase des Vorbereitungsseminars nach Bekanntgabe und (im Idealfall) erster Kontaktaufnahme mit der Schule.

Gegen Ende des Praxissemesters und zum Abschluss des Studienprojektes dient das Dokument **Dokumentation des Studienprojekts: Tabellarische Übersicht** dazu, das Studienprojekt und seine Erkenntnisse (u.a. in Vorbereitung auf das Abschlusskolloquium) in seiner Systematik auf ca. zwei Seiten reduziert zu erfassen.

<sup>5</sup> Schüssler et al. 2014 verweisen in Kapitel 6 auf die sehr hilfreiche Website ILMES (Internet-Lexikon der Methoden der Empirischen Sozialforschung): Schüssler, Renate, Volker Schwier, Gabriele Klewin, Saskia Schicht, Anke Schöning, Ulrike Weyland. 2014. *Das Praxissemester im Lehramtsstudium: Forschen, Unterrichten, Reflektieren*. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

Abschließend sei noch erwähnt, dass die Gelingensbedingungen für wissenschaftlich „saubere“ empirische Forschung (v.a. quantitative) im Schulalltag des Praxissemesters häufig nur in eingeschränkter Form gegeben sind (reduzierte Größe der Stichproben, eingeschränkte Vergleichbarkeit bzw. Neutralisierbarkeit von Variablen, sowie nicht zuletzt die zum Teil unterschiedlichen Rahmenbedingungen an den Schulen). Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, wäre es als zukünftiges Forschungsdesiderat hilfreich, neben den Möglichkeiten auch die Grenzen der Umsetzung empirischer Forschung im Kontext des Praxissemesters stärker auszuloten.

<b>Teil I: Theoretische Grundlagen/Propädeutik</b>		
<b>Dokument</b>	<b>Fokus</b>	<b>Einsatz</b>
<b>I.1. Typologie Empirischer und Hermeneutischer Ansätze zur Studienprojektentwicklung</b>	Fachdidaktischer/fachbezogener Überblick über empirische und hermeneutische Ansätze als Grundlage zur Studienprojektentwicklung	Vorbereitungsseminar Praxissemester (Profilphase)
<b>I.2. Tabelle Forschungsmethodischer Grundlagen zur Studienprojektentwicklung</b>	Fachdidaktischer/fachbezogener Überblick forschungsmethodischer Grundlagen und Erkennen von deren Gemeinsamkeiten/Unterschieden anhand von Parametern als Grundlage zur Studienprojektentwicklung	Vorbereitungsseminar Praxissemester (Profilphase)
<b>I.3. Glossar Didaktischer Terminologie (Deutsch- Englisch)</b>	Zweisprachige Terminologie	Jederzeit
<b>Teil II: Praktische Anwendung: Planung, Durchführung und Dokumentation</b>		
<b>II.1. Roadmap zum Einstieg in das Praxissemester &amp; Handreichung zur Projektskizze</b>	Vorausschau auf den Ablauf des Praxissemesters (Kontaktaufnahme mit der Schule, etc.) und fachspezifisch ausdifferenzierter Überblick über mögliche Themengebiete und Varianten des Forschenden Lernens	Vorbereitungsseminar Praxissemester (Profilphase)
<b>II.2. Flowchart zur Entwicklung des Studienprojekts</b>	Begleitung des eigentlichen Themenfindungs- und Entwicklungsprozesses	Vorbereitungsseminar Praxissemester (Profilphase)
<b>II.3. Dokumentation des Studienprojekts: Tabellarische Übersicht</b>	Strukturelle Reduktion von Konzeption und Erkenntnissen des Studienprojekts in Vorbereitung auf das Abschlusskolloquium	Begleitseminar Praxissemester (vor Abschlusskolloquium)

## I.1. TYPOLOGIE EMPIRISCHER UND HERMENEUTISCHER ANSÄTZE ZUR STUDIENPROJEKTENTWICKLUNG

Grundsätzlich ist bei der Durchführung eines Studienprojekts zwischen Längs- (*Abbildung eines Zeitraums*) und Querschnittstudien (*Abbildung eines Zeitpunkts*) zu unterscheiden, wobei auch eine Kombination beider Formen möglich ist.

Diese Typologie stellt verschiedene Ansätze in bewusst idealtypischer Abgrenzung voneinander dar; diese können grundsätzlich auch miteinander kombiniert werden.

<b>I. Erhebung des Auftretens eines Phänomens (Ist-Analyse) → Auswertung/Analyse &amp; Kategorienbildung → Entwicklung von Maßnahmen (Soll-Analyse)</b>		
<b>Beispiele</b>	<b>Erhebungsinstrumente</b>	<b>Varianten</b>
Verwendung der Muttersprache im Englischunterricht (EU) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie häufig wird im EU L1 verwendet?</li> <li>• In welchen Situationen wird im EU L1 verwendet?</li> <li>• Wie reagiert die Lehrkraft auf den Wechsel in die L1?</li> <li>• Ggf. Entwicklung von Maßnahmen...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtungsbogen</li> <li>• Interviews</li> <li>• Fragebogen</li> <li>• Gruppendiskussionen</li> </ul> <p>→ beispielhafte Durchführungsschritte:</p> <p>(1) Erhebung (Beobachtung)</p> <p>(2) Auswertung/Analyse (Konzeptionalisierung/ Kategorisierung der Beobachtungen gemäß fachdidaktischer Prinzipien)</p> <p>(3) ggf. Entwicklung von Maßnahmen (Leitfaden/Handreichungen, etc.) zur Intervention</p> <p>(+ ggf. Interview/Fragebogen an geeigneter Stelle)</p>	Eine oder mehrere Versuchsgruppe(n)/ Fallbeispiele
Umgang mit Fehlern im EU <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Fehler(arten) treten auf?</li> <li>• Wie häufig treten diese auf?</li> <li>• In welchen Situationen treten diese auf?</li> <li>• (In welcher Form) werden diese korrigiert?</li> <li>• Ggf. Entwicklung von Maßnahmen...</li> </ul>		

<b>II. Wirkungs- (a) &amp; Zusammenhangsforschung (b)</b>		
<b>Beispiele</b>	<b>Erhebungsinstrumente</b>	<b>Varianten</b>
<p>a) Einfluss einer unabhängigen Variable auf eine abhängige</p> <p>Einfluss einer Intervention<sup>6</sup> auf eine Kompetenz/Motivationslage, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einfluss des intensiven Lesens auf die Lesekompetenz/Motivation</li> <li>• Einfluss von Visualisierungen auf den Wortschatz/Motivation</li> <li>• ...</li> </ul> <p>Vergleich des Einflusses unterschiedlicher Interventionen auf eine Kompetenz/Motivationslage, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Handlungs-/Produktionsorientierung &amp; Textanalyse → Textkompetenz/Motivation</li> <li>• Verschiedene Methoden der Grammatikvermittlung → Grammatikalische Kompetenz/Motivation</li> </ul> <p>...</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumenten-/Materialanalyse (erarbeitete Unterrichtsmaterialien; Hausaufgaben; pre-/post-Test)</li> <li>• Interviews</li> <li>• Beobachtungsbogen</li> <li>• Fragebogen</li> </ul>	<p>Versuchsgruppe und ggf. Kontrollgruppe (Parallelklassen/verschiedene Jahrgangsstufen, geteilte Klasse, gleiche/unterschiedliche Lehrpersonen, ...)</p>

<sup>6</sup> Interventionen umfassen z.B. didaktische Leitideen, Konzepte, Arbeitsweisen, Methoden, Sozialformen, Medienwahl, ...

<p>b) Zusammenhang zwischen (gleichwertigen) Variablen</p> <p>Zusammenhang von Lese- und Hörverstehenskompetenz, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie stark korrelieren die beiden rezeptiven Teilkompetenzen?</li> <li>• Wie kann Defiziten in einem oder beiden Bereich(en) durch gezielte Interventionen entgegengewirkt werden? (siehe IIa)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pre-/post-Test</li> <li>• Dokumenten-/Materialanalyse</li> </ul>	<p>Eine oder mehrere Versuchsgruppe(n)</p>
<p>Zusammenhang von Lesesozialisation und Lesemotivation/Lesekompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche verschiedenen Formen von Lesesozialisation liegen vor?</li> <li>• Ableitung eines Kompetenzrasters zur Überprüfung</li> <li>• (Ggf. Entwicklung von Maßnahmen – siehe I)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragebogen</li> <li>• Beobachtungsbogen</li> <li>• Dokumenten-/Materialanalyse (erarbeitete Unterrichtsmaterialien)</li> <li>• (Ggf. pre-/post-Test)</li> </ul>	



<b>III. Fallbeispiel/Unterrichtskonzeption mit Evaluation auf der Grundlage der kriterialen Bezugsnorm (und ggf. weiterer) als zugrundeliegendes Qualitätskriterium</b>		
<b>Beispiele</b>	<b>Erhebungsinstrumente</b>	<b>Varianten</b>
<p>Entwickeln einer Planung im Einklang mit der thematisch-konzeptionellen Zielsetzung und den schulform- und jahrgangsspezifischen curricularen Anforderungen</p> <p>→ Überprüfung von deren Wirksamkeit (Durchführung): Erreichen der Kompetenzanforderungen der Stunde (Leistungsüberprüfung: Erreichen des Stundenziels in Bezug auf den Erwartungshorizont)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verlaufs-/Reihenplanung und Entwicklung von Unterrichtsmaterialien</li> <li>• Dokumenten-/Materialanalyse (erarbeitete Unterrichtsmaterialien, Verlaufsplan/Reihenplanung, Kernlehrplan, theoretische Grundlagenliteratur; pre-/post-Test)</li> </ul>	<p>Eine oder mehrere Versuchsgruppe(n)/ Fallbeispiele</p>
<p>Entwickeln von Fördermaßnahmen zu bestimmten Bedarfen in Kleingruppen (z.B. LRS, Sprechangst, ...)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leistungsdiagnostik (pre-Test)</li> <li>• Dokumenten-/Materialanalyse (erarbeitete Unterrichtsmaterialien, Verlaufsplan/Reihenplanung, Kernlehrplan, theoretische Grundlagenliteratur; post-Test)</li> </ul>	

<b>IV. Deutung/Verstehen von Zusammenhängen (z.B. die Umsetzung fachwissenschaftlicher/fachdidaktischer theoretischer Konzepte in der unterrichtlichen Praxis) (Hermeneutischer Ansatz)</b>		
<b>Beispiele</b>	<b>Erhebungsinstrumente</b>	<b>Varianten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• In welcher Form werden curriculumsaffine literaturwissenschaftliche Konzepte (z.B. <i>Postcolonialism</i>, <i>Ecocriticism</i>, ...) in der unterrichtlichen Praxis berücksichtigt?</li> <li>• In welcher Form werden fachdidaktische Leitziele (z.B. Interkulturelle Kompetenz, <i>media literacy</i>, ...) in der unterrichtlichen Praxis berücksichtigt?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtungsbogen</li> <li>• Dokumenten-/Materialanalyse (erarbeitete Unterrichtsmaterialien)</li> </ul>	<p>Eine oder mehrere Versuchsgruppe(n)/ Fallbeispiele</p>

## I.2. FORSCHUNGSMETHODISCHE GRUNDLAGEN ZUR STUDIENPROJEKTENTWICKLUNG IM PRAXISSEMESTER<sup>7</sup>

	Qualitativ	Sowohl als auch	Quantitativ
<b>Forschungsperspektive</b>  <b>Erkenntnisinteresse</b>	Sicht der Betroffenen steht im Mittelpunkt des Interesses  Erfassung komplexer Phänomene und Zusammenhänge  Erforschung von Lebenswelten und Interaktionen; ggf. reflexive Forschungshaltung als Erkenntnisinteresse  ⇒ Leitfrage: "welche/welcher Art?"	Mischform	Sicht aus der Außenperspektive des Forschers  Erklären kausaler Zusammenhänge Verallgemeinerbarkeit von Stichproben auf Populationen  Merkmale einzeln erfassen  ⇒ Leitfrage: "wieviel(e)?"
<b>Forschungskontext</b>  <b>Vorgehensweise</b>	„Weiche“, realitätsnahe Daten  Induktiv/Sinnverstehen	Mischform	„Harte“, replizierbare Daten  Deduktiv/Messung, Zählen
<b>Forschungsprozess</b>  <b>Theoriebezug</b>	Dynamisch; ggf. Veränderung/Anpassung (neue Aspekte) der Forschungsfrage/Zielsetzung im Verlauf  Entdeckung und Entwicklung von Hypothesen und Theorien aus dem Material	Mischform	Statisch  Bestätigung/Falsifizierung von vorab festgelegten Hypothesen
<b>Erhebungsdesign/-methodik/-instrumente</b>	Einzelfallanalyse/Analyse mehrerer Fälle/Fallstudien/Vergleichsstudien/(Feldforschung)  Grounded Theory/Qualitative Inhaltsanalyse  Fragebogen/Umfrage, Beobachtung, Leitfadeninterview, Dokumentenanalyse, Gruppendiskussion ( <i>Focus Groups</i> )	Handlungs-/Aktionsforschung  Mischform  Fragebogen/Umfrage, Beobachtung, Leitfadeninterview, Dokumentenanalyse	Versuch, Experiment (Überprüfung von quantifizierbaren Kausalbeziehungen)  Zählung/Messung  Fragebogen/Umfrage, Beobachtung, Leitfadeninterview, Dokumentenanalyse

<sup>7</sup> Adaptiert aus:

- <https://studi-lektor.de/tipps/qualitative-forschung/qualitative-quantitative-forschung.html#qualitative>
- [https://www.uni-oldenburg.de/fileadmin/user\\_upload/c3l/Studiengaenge/BABusinessAdmin/Download/Leseproben/bba leseprobe\\_qui quanti forschungsmethoden.pdf](https://www.uni-oldenburg.de/fileadmin/user_upload/c3l/Studiengaenge/BABusinessAdmin/Download/Leseproben/bba leseprobe_qui quanti forschungsmethoden.pdf)

<b>Beobachtungsperspektive</b>		synchron (Querschnittstudie); Versuchsgruppe/ggf. Kontrollgruppe  diachron (Längsschnittstudie); Versuchsgruppe/ggf. Kontrollgruppe	
<b>Auswertung und Aufbereitung (Skalierung)</b>	Codierung durch <u>Qualitative Inhaltsanalyse</u> (Ziel: „Reduzierung der Komplexität des Materials“ durch induktive/deduktive Kategorienbildung; vgl. Fn <sup>8</sup> )  <u>Nominalskala</u> <sup>9</sup> (keine Rangordnung) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschlecht, Telefonnummer</li> </ul> <u>Ordinalskala</u> (Rangordnung ohne quantitativ-interpretierbare/regelhaft-berechenbare Abstände) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulnoten, Präferenzrankings</li> </ul>	Mischform	Codierung durch <u>Datenverarbeitung und Darstellung</u>  <u>Kardinalskala/metrische Skala</u> (Rangordnung mit quantitativ-interpretierbaren/regelhaft-berechenbaren Abständen) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Preis in EUR, Abstand in cm</li> </ul>
<b>Darstellung der Ergebnisse</b>	Grounded Theory/Qualitative Inhaltsanalyse <sup>10</sup> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tabelle, Text</li> <li>• ATLAS.ti, MAXQDA, ...</li> </ul>	Mischform	Abbildungen, Grafiken, Diagramme (zur uni-/bivariaten Merkmalsverteilung) <sup>10</sup> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Histogramm, Linien-/Kreis-, Balkendiagramm, ...</li> <li>• Excel, SPSS, GrafStat, ...</li> </ul>

<sup>8</sup> Zur Erläuterung siehe

<https://blogs.uni-paderborn.de/fips/2014/11/26/qualitative-inhaltsanalyse/>

<sup>9</sup> Zur Erläuterung siehe

[https://wiki.zum.de/wiki/Hoehere\\_Berufsfachschule\\_fuer\\_Wirtschaft\\_und\\_Verwaltung/Mathematik/Beschreibende\\_Statistik/Grundbegriffe\\_der\\_beschreibenden\\_Statistik/Qualitative\\_und\\_Quantitative\\_Merkmale\\_Skalen](https://wiki.zum.de/wiki/Hoehere_Berufsfachschule_fuer_Wirtschaft_und_Verwaltung/Mathematik/Beschreibende_Statistik/Grundbegriffe_der_beschreibenden_Statistik/Qualitative_und_Quantitative_Merkmale_Skalen)

<sup>10</sup> Zur Erläuterung siehe

<https://blogs.uni-paderborn.de/fips/category/darstellung/>

Weiterführende Informationen:

<https://blogs.uni-paderborn.de/fips/uebersicht/>

<https://blogs.uni-paderborn.de/fips/2014/11/26/deskriptive-statistik/>

<https://blogs.uni-paderborn.de/fips/category/auswertung/>

<https://blogs.uni-paderborn.de/fips/category/darstellung/>

<https://www.scribbr.de/anfang-abschlussarbeit/forschungsdesign-erstellen/>

<https://atsliteacher4.files.wordpress.com/2013/01/typesofresearch.png>

[https://wiki.zum.de/wiki/Höhere\\_Berufsfachschule\\_für\\_Wirtschaft\\_und\\_Verwaltung/Mathematik/Beschreibende\\_Statistik/Grundbegriffe\\_der\\_beschreibenden\\_Statistik/Qualitative\\_und\\_Quantitative\\_Merkmale,\\_Skalen](https://wiki.zum.de/wiki/Höhere_Berufsfachschule_für_Wirtschaft_und_Verwaltung/Mathematik/Beschreibende_Statistik/Grundbegriffe_der_beschreibenden_Statistik/Qualitative_und_Quantitative_Merkmale,_Skalen)

### I.3. GLOSSAR DIDAKTISCHER TERMINOLOGIE

Deutsch	Englisch
<b>affektive Wertung</b>	affective appraisal
aktive Teilnahme	active student participation
Allgemeinbildung	general education
allgemeine Bildungsziele	general education objectives
allgemeines Niveau	general level
Anforderungsbereich	achievement/performance/taxonomy level
audiovisuelle Rezeption	audio-visual reception
audiovisuelle rezeptive Aktivitäten	audio-visual reception activities
auditive Rezeption (Hören)	oral reception
auditive rezeptive Aktivitäten (beim Hören)	listening activities
aufgabenorientiert	task-oriented/task-based
aufgabenorientierter Unterricht	task-based teaching
aufgeklärte Einsprachigkeit (Butzkamm)	enlightened monolingualism
Aufmerksamkeit	attention, awareness
außerschulisches Curriculum	out-of-school curriculum; extra-curricular activities
Auswendiglernen	rote learning
authentischer Diskurs	authentic discourse
autonomes Lernen	autonomous learning
<b>Bedeutungsaushandlung</b>	negotiation of meaning
Bedingungs(feld)analyse	analysis of the learning and teaching conditions
Behaviorismus	behaviourism
Benotung	marking
Bewertungsraster	grading scale
Bezugsnorm (sachliche/kriteriale, soziale, individuelle)	criterion-referenced; social-referenced; self-referenced (assessment)
Bildungsstandard	National Educational Standard
Bildungssystem	educational system
bilingualer Sachfachunterricht	bilingual teaching
bilingualer Unterricht	bilingual/Content and Language Integrated Learning
Binnendifferenzierung	internal differentiation
blended and mobile learning	blended and mobile learning
<b>classroom management</b>	classroom management
Computer-gestütztes Sprachlernen	computer-assisted language learning
curricularer Lehrplan/Richtlinien	curriculum guidelines
Curriculum	curriculum
<b>Darbietungsphase</b>	presentation
darstellendes Spiel	performance (acting out)
deduktives Lernen/Unterrichten	deductive learning/teaching
deklaratives Wissen	(declarative) knowledge
Deskriptor	descriptor
Didaktik	didactics; teaching methodology
didaktische Analyse	didactic analysis
didaktisches Wissen	pedagogical knowledge
Differenzierung	differentiation
Diskurskompetenz	discourse competence
durch Kriterien festgelegtes Niveau	criterion level
Durchführung	implementation
<b>einsprachig</b>	monolingual
Einstieg	warm-up/lead-in/introduction
Einzelarbeit	individual work
Elementare Sprachverwendung (CEF A1/A2)	basic user
Empirismus	empiricism
Entwicklungsverzögerungen	developmental delays
Erarbeitungsphase	development/input phase
erwerbsorientierter Grammatikunterricht	acquisition-based grammar teaching

Erziehungs- und Bildungswissenschaften	educational studies
<b>fächerübergreifend</b>	interdisciplinary
fächerübergreifende Bildungsziele/Kompetenzen	interdisciplinary goals and competences
Fachwissen	content knowledge
Fertigkeiten	aptitudes, abilities, competences, capabilities, skills
Fremdsprachenfrühbeginn	early foreign language teaching and learning
Fremdsprachenunterricht	foreign language teaching
Frontalunterricht	teacher-fronted instruction
funktionale Kompetenz	functional competence
<b>ganzheitlicher und handlungsorientierter Unterricht</b>	holistic and action-based language teaching
ganzheitliches Lernen	holistic style of learning
geheimer Lehrplan	'secret curriculum'
gemeinsame Referenzniveaus	Common Reference Levels
Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen (GER(S))	European Framework of Reference for Languages: Learning, Teaching, Assessment (CEF(R))
gesprochene produktive Aufgaben	speaking activities
grammatische Kompetenz	grammatical competence
Grundfertigkeiten	basic skills
Grundlage	foundation
<b>handlungsorientierter Unterricht</b>	action-based/action-oriented teaching
Handlungssituation; Handlungsablauf	scenario
Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium, Berufskolleg	<i>Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium, Berufskolleg (secondary schools)</i>
heterogene Klasse	mixed-ability class
Heterogenität	heterogeneity
hoher Anteil echter Lernzeit	high amount of time-on-task
Hörsehverstehen	audio-visual comprehension
Hörverstehen	listening comprehension
<b>Immersion</b>	immersion
individuelles Fördern	individual support
inhaltliche Klarheit	clarity of content
Inklusion	inclusion
Integrationsphase	integration period
Interferenz	interference
Interimssprache, Lernersprache	interlanguage
Interkulturelles Lernen	intercultural learning
<b>Kann-Beschreibungen</b>	can do descriptors
Klare Leistungserwartungen	clear description of goals to be achieved; clear performance expectations
Klare Strukturierung	clear (teaching) structure
Klassenarbeit	class test
Klausuren	written tests
kollaboratives Lernen	collaborative learning
Kommunikative Fremdsprachenkompetenzen	communicative language competences
kommunikative sprachliche Handlungen	communicative language activities
Kompetente Sprachverwendung (CEF C1/C2)	proficient user (CEF C1/C2)
Kompetenzentwicklung	competence development
Kompetenzfehler	error
kompetenzorientierter Unterricht	competence-based teaching
Konstruktivismus	constructivism
kritische Pädagogik	critical pedagogy
Kulturwissenschaften	cultural studies
Kultusministerkonferenz	Kultusministerkonferenz
<b>Landeskunde</b>	area/regional studies
Lehrerfortbildung	in-service teacher training
Lehrerhandreichung	teacher's manual

Lehrerredeanteil	teacher talk time
Lehrplan	curriculum
Lehrstrategien	teaching strategies
Lehrwerk	textbook; media package
Leistungsbewertung/-überprüfung/-messung	assessment/evaluation
Leistungsprinzip	merit principle
Lerneraktivierung	learner activation
lernerorientiertes Unterrichten	learner-centred methods of teaching
Lernerorientierung	learner orientation
lernförderliches Klima	climate conducive to learning
Lernressourcen	learning resources
Lerntagebuch/Portfolio	portfolio
Lerntechnik/Inszenierungstechnik	learning technique
Lerntheorien	learning theories
Lerntyp	learner type
Lernziel	learning/teaching objective/goal
Lesetagebuch	reading log
Leseverstehen	reading comprehension
<b>Maximalstandards</b>	maximum standards
Mediendidaktik	media didactics
Medienerziehung	media education
Medienkompetenz	media literacy
Medienkunde	media studies
Medienpädagogik	media pedagogy
Mehrsprachigkeit (fokussiert auf die Erweiterung der Spracherfahrung „eines Menschen in seinen kulturellen Kontexten“ (Quelle: Homepage Goethe-Institut))	Multilingualism
mehrsprachig (Profil)	multilingual (profile)
Methodenvielfalt	variety of instructional methods
Mindeststandards	minimum standards
mobile-assisted language learning	mobile-assisted language learning
mündliche Produktion (Sprechen als produktive mündliche Aktivität)	oral production
Muttersprache	mother/native tongue
Muttersprachler	native speaker
<b>Nachbereitung</b>	follow-up phase
Niveau A elementare Sprachverwendung	Basic User
Niveau A1 Breakthrough-Niveau (Einführung: vertraute, alltägliche Ausdrücke und Sätze zur Befriedigung konkreter Bedürfnisse)	Breakthrough Level
Niveau A2 Waystage-Niveau (intermediär oder das Nötigste für den Alltag und die nähere Umgebung, routinemäßige Situationen)	Waystage Level
Niveau B selbstständige Sprachverwendung	Independent User
Niveau B1 Threshold-Niveau (einfache Standardsprache)	Threshold Level
Niveau B2 Vantage-Niveau (fortgeschritten, begrenzt selbstständige Sprachverwendung in normalen Gesprächen mit Muttersprachlern)	Vantage Level
Niveau C kompetente Sprachverwendung	Proficient User
Niveau C1 autonom (oder tatsächliche operationale Kompetenz; adäquate, auch berufsorientierte Sprachkompetenz)	Effective Operational Proficiency Level
Niveau C2 allgemeine Sprachbeherrschung auf oberstem Niveau	Mastery Level
Niveau/(-stufe)	level
<b>Objektivität</b>	objectivity
Output-Orientierung	output-orientation
<b>peer evaluation/review</b>	peer evaluation/review

Performanzfehler	mistake
persönlichkeitsbezogene Kompetenz und Einstellung/Bewusstsein vom Eigenen und Fremden	existential knowledge
Persönlichkeitsbildung	personality development
Phase	phase
Plenumsdiskussion	plenary discussion/debate
<i>post-reading/viewing strategies</i>	post-reading/viewing strategies
Praxissemester	short-term practical training/student-teaching semester
pre-reading/viewing strategies	pre-reading/viewing strategies
presentation practice production Methode	presentation practice production method
produktionsorientierte Aufgabe	production-based/production-oriented task
produktive Fertigkeiten	productive skills
professionelle Handlungskompetenz	professional action competence
Projektarbeit	project work
prozedurales Wissen	procedural knowledge
prozessorientiertes Lernen	process-oriented learning
<b>Referendariat</b>	<b>practical training; teacher training</b>
ReferendarIn	trainee teacher
Regelstandards	standards, norms
Reiz – Antwort – Verstärkung	stimulus – response – reinforcement
Rezeptionsästhetik	reader-response theories
rezeptive Kompetenzen	receptive skills
Richtlinien	guidelines
<b>Sachanalyse</b>	<b>analysis of a particular subject matter</b>
Satzschalttafeln	substitution tables
Scaffolding	scaffolding
schematisches Lernen und Produzieren von Strukturen	pattern drills
Schlüsselkompetenz	key competence
schriftliche Produktion (Schreiben als produktive schriftliche Aktivität)	written production
schriftliche produktive Aufgaben	writing activities
schriftliche Rezeption	written reception
Schülerredeanteil	student talk time
Schulpädagogik/Allgemeine Didaktik	pedagogy
Schulpraktikum	school internship
Schulsystem	school system
Sekundarstufe (II und I)	upper/lower secondary levels
Selbstevaluation	self-assessment
Selbstkorrektur	self-correction
Selbstlernen, selbstbestimmtes Lernen	self-directed study
Selbstreflexion zur persönlichen Entwicklung	reflective practice model of professional development
Selbstständige Sprachverwendung (CEF B1/B2)	Independent User
Sicherungsphase	consolidation/incorporation/review/presentation phase
sinnentnehmendes Lesen	“efferent reading” (Louise Rosenblatt); vs. “aesthetic reading” (ganzheitliches, ästhetisches Lesen)
sinnstiftendes Kommunizieren	meaningful communication
Skalen für Benutzer (benutzerorientierte Skalen)	user-oriented scales
Skalen für Beurteilende (beurteilungsorientierte Skalen)	assessor-oriented scales
Skalen für Testautoren (aufgabenorientierte Skalen)	constructor-oriented scales
Sozialform	class arrangement
Spracherwerb	language acquisition
Spracherwerbsmechanismus	language acquisition device
Sprachlerneignung	language aptitude



Sprachmittlung	mediation
Staatsexamen	state examination
Standbild	freeze frame/frozen tableau
steigende Anforderungsbereiche	processability hierarchy
Studienseminar	Studienseminar
Stundenplanung/Synopse	lesson plan
systematisch-konstruktive Pädagogik	Interactionist Approach to Constructivist Pedagogy
szenische Interpretation	staged interpretation
<b>Überprüfungsphase</b>	review/monitoring phase
Übungsphase	establishment/practice phase
Umformung (Art der Fehlerkorrektur)	recast
Umformungsübungen	transformation drills/exercises
Unterrichtsbesuch	classroom observation/teaching practice supervision
Unterrichtseinheit	teaching sequence
Unterrichtseinheit/-stunde	lesson
Unterrichtshospitation	observation of teaching
Unterrichtsreihe	unit/teaching sequence
<b>Validität</b>	validity
Vertiefungsphase	focus phase/practice
Vielsprachigkeit („Kenntnis einer Anzahl von Sprachen, oder der Koexistenz verschiedener Sprachen in einer bestimmten Gesellschaft“; Quelle: Homepage Goetheinstitut)	plurilingualism
visuelle Rezeption	visual reception
visuelle rezeptive Aktivitäten	reading activities
vorbereitete Lernumgebung	well-prepared learning environment
<b>Wiederholungsdrills</b>	repetition drills/exercises
<b>Zentrum für LehrerInnenbildung</b>	centre for teacher education
Zielsprache	target language
zu überwindender Erwartungswiderspruch (im Rahmen der konstruktivistischen Didaktik)	perturbation
Zuverlässigkeit/Reliabilität	reliability
zweisprachig	bilingual

**Adaptiert aus:**

- Grimm, Nancy, Michael Meyer, Laurenz Volkmann. 2015. *Teaching English*. Tübingen: Narr, Francke, Attempto.
- Robert, Jean-Pierre, Évelyne Rosen. 2010. *Dictionnaire pratique du CECR: Pour un CECR accessible à tous les professeurs de langues, avec un glossaire des termes clés en 13 langues*. Paris: Ophrys.

## **II.1. ROADMAP ZUM EINSTIEG IN DAS PRAXISSEMESTER & HANDREICHUNG ZUR PROJEKTSKIZZE**

### **Roadmap: Kontaktaufnahme/Checkliste/Vorabskizze<sup>11</sup>**

#### Kontaktaufnahme:

- Bei Bekanntgabe baldmögliche Kontaktaufnahme mit der Schule (i.d.R. Angabe zu Praxissemesterbeauftragten/Ausbildungsbeauftragten auf der Schul-Homepage; alternativ über die Schulleitung oder andere ausgewiesene AnsprechpartnerInnen)
- Baldmögliches Treffen mit FachvertreterInnen der Schule zur Vorbesprechung des Studienprojekts auf der Grundlage einer Vorabskizze, die im Rahmen der Profilphase des Vorbereitungsseminars (und in Eigeninitiative) von Ihnen erarbeitet wird (empfohlener Umfang 1-2 Seiten). Klärung weiterer Fragen zu Ihrem Studienprojekt/dem Praxissemester.

#### Checkliste zu klärender Fragen (Schule):

- Ist das Vorhaben meines Studienprojekts grundsätzlich im Rahmen des Englischunterrichts durchführbar?
- Welche(r) FachlehrerIn könnten dies betreuen?
- Welchen zeitlichen Umfang legt das Studienprojekt zugrunde? Ist dieser Umfang realisierbar? Wann wäre die Durchführung möglich? Ist das Studienprojekt verknüpfbar mit den eigenen Unterrichtsvorhaben oder findet dies in Hospitationsphasen fremden Unterrichts statt?
- Gibt es formale/juristische Vorgaben, die relevant sind und ggf. Einfluss auf das Studienprojekt haben (Datenschutz/Datenerhebung: Fragebogen/Beobachtung/Interview; ggf. Audio-/Videographie, was muss beachtet werden)?

#### Strukturierungsvorschlag zur Vorabskizze

- Einordnung des Projekts & avisierten Methodik in die unten aufgeführten Kategorien:
  - Varianten Forschenden Lernens
  - Themengebiete Forschenden Lernens
- Möglicher Titel des Studienprojekts & geplante Jahrgangsstufe
- Mögliche Zielsetzung/Untersuchungsfrage (Kurzform, ein Satz)
- Mögliche Zielsetzung/Untersuchungsfrage (Exposé, ca ½ Seite)

### **Handreichung zur Projektskizze**

#### Strukturierungsvorschlag zur Projektskizze (Umfang: 12 000-18 000 Zeichen, inkl. Leerzeichen)<sup>12</sup>

1. Vorüberlegungen (Themenfeld/Methodik)  
Ggf. Kommentar zur Zusammenarbeit/Absprache mit der Schule
2. Entwicklung/Darstellung der Forschungsfrage/Arbeitshypothese  
(Präzisierung/Anpassung im Abgleich mit der Schule)
3. Theoretische Fundierung (Theoretische Einbettung/Forschungsstand)
4. Umsetzbarkeit und Operationalisierung
5. Adäquate Methodenwahl
6. Zeitplanung (dies umfasst die Planung des zeitlichen Aufwands der Untersuchung ebenso wie die Berücksichtigung schulischer Gegebenheiten wie Ferientage)
7. Literaturverzeichnis

<sup>11</sup> Die Vorabskizze ist (im Unterschied zur Projektskizze) nur eine inoffizielle Dokumentation, die bei der Strukturierung der ersten Kontaktaufnahme mit der Schule helfen soll.

<sup>12</sup> Vgl. [https://zfl.uni-koeln.de/sites/zfl/Publikationen/Materialien\\_zum\\_PS/ZfL\\_Handreichung\\_Studienprojekt\\_Band\\_6.pdf](https://zfl.uni-koeln.de/sites/zfl/Publikationen/Materialien_zum_PS/ZfL_Handreichung_Studienprojekt_Band_6.pdf)

### 1) Varianten Forschendes Lernens:<sup>13</sup>

- Variante 1: Erforschung eigenen Unterrichts
- Variante 2: Erforschung fremden Unterrichts
- Variante 3: Erforschung von und Beteiligung an Schulentwicklungsprozessen
- Variante 4: Fallarbeit zu Diagnose und Förderung
- Variante 5: Forschende Auseinandersetzung mit biographischen Zugängen und/oder eigenem Professionalisierungsprozess, z.B. Fallbeispiel; Planung, Durchführung und Reflexion eines Unterrichtsprojekts (AG, Unterrichtsvorhaben)

### 2) Themengebiete Forschenden Lernens:

- Kommunikative Kompetenzen: Förderung von Hör-/Hör-Sehverstehen, Leseverstehen, Schreiben, Sprechen (z.B. Erhöhung des Sprechanteils), Sprachmittlung, Aufbau von sprachlichen Mitteln (Wortschatz, Grammatik, Orthographie, Aussprache), Fehlerkorrektur, *scaffolding*
- Interkulturelle Kompetenzen (sprachliche Varietäten/Soziolekte, Fremdverständnis mit Hilfe von Texten (erweiterter/offener Textbegriff), Sprachmittlung, Orientierungswissen über eigene Kultur und Zielkultur, nonverbales Sprachverhalten; Repräsentation von/Umgang mit genderbezogenen Aspekten)
- Methodenkompetenz (Formen des selbstständigen Lernens (z.B. Recherche, Texterschließungsstrategien, Lernstrategien, Mnemotechniken, Lernen durch Lehren, kooperatives Lernen, Selbstlernzentren, ...))
- Text- und Medienkompetenz (Sach- und Gebrauchstexte, literarische Texte, auditive und visuelle Texte; E-Learning)
- Aufbau von/Umgang mit Lehrwerken im EU
- Lehrerkompetenzen (z.B. *classroom management*, Organisation, Beraten, Erziehen, Unterrichtssprache; Fachbezug berücksichtigen!)
- Formen der Individualisierung und Binnendifferenzierung: Diagnose und Förderung, z.B. Materialerstellung und -evaluation; Sozialformen- und Methodeneinsatz und -reflexion, Förderempfehlungen, etc. (Hochbegabtenförderung, migrationsbedingte Mehrsprachigkeit und ihre Implikationen, Umgang mit lernzieldifferentem Arbeiten im Bereich Inklusion wie z.B. Lese-Rechtschreib-Schwäche, Hören-Kommunikation, Lernschwierigkeiten und sozial-emotionale Störungen)
- Formen der Leistungsmessung, -ermittlung und -bewertung (Instrumente der Leistungsmessung und -ermittlung, Beurteilungsverfahren), Evaluationsverfahren (*peer-/self-assessment*)
- Lernerautonomie und Schülerzentrierung: Text- und Themenwahl, handlungsorientierte Verfahren
- Fachinterne Neu-/Weiterentwicklungen auf der Grundlage veränderter (ministerieller/curricularer) Vorgaben: z.B. mündliche Prüfungen; Vorgaben zur schriftlichen Leistungsüberprüfung in der Oberstufe; Wechsel G8-G9, ...
- Planung und kriterienbezogene Reflexion eigener Unterrichtssequenzen
- ...

### **Erläuterung der einzelnen Punkte der Projektskizze:**

#### **1. Vorüberlegungen**

- In welchem Themenbereich soll mein Projekt angesiedelt sein und wie könnte meine konkrete Forschungsfrage lauten?
- Welche theoretischen Quellen (Grundlagenliteratur, einschlägige Fachartikel, Curricula, ...) eignen sich als Grundlage meiner Forschungsfrage?

<sup>13</sup> Vgl. [https://zfl.uni-koeln.de/sites/zfl/Publikationen/Materialien\\_zum\\_PS/ZfL\\_Leitfaden\\_Forschendes\\_Lernen.pdf](https://zfl.uni-koeln.de/sites/zfl/Publikationen/Materialien_zum_PS/ZfL_Leitfaden_Forschendes_Lernen.pdf)

- Welche Variante(n) Forschenden Lernens möchte ich zugrunde legen?
- Welche Stichprobe wähle ich: Versuchsgruppe und ggf. Kontrollgruppe (eine Klasse/Parallelklassen/verschiedene Jahrgangsstufen, gleiche/unterschiedliche Lehrpersonen)
- Welche Erhebungsinstrumente möchte ich verwenden?
- Was habe ich bezüglich der Umsetzung bereits mit der Schule abgeklärt? Was muss ich noch klären?

## 2. Darstellung der Hypothese(n)/Forschungsfrage/Ziel

- Korrelation von Unterrichtsplanung und Unterrichtsdurchführung auf der Grundlage bestimmter (Güte-)Kriterien
- Korrelation zwischen verschiedenen Teilkompetenzen
- Überprüfung der Wirksamkeit bestimmter Methoden (Art der Überprüfung: Fragebögen, Tests, teilnehmende Beobachtung, ...)
- Überprüfung einer Hypothese aus der fachdidaktischen Diskussion
- Konzeption und Bewertung eines Kategorienrasters zur Leistungsüberprüfung (mdl./schriftl.)
- Abgleich Vorbereitung auf Leistungsüberprüfung und Durchführung (Entwicklung von Fördermaßnahmen)
- Lehrerverhalten: Untersuchung der Unterrichtssprache (Einsprachigkeit/Funktionaler Einsatz der Muttersprache), ...
- Mehrsprachigkeit der SuS; ggf. Fördermaßnahmen
- Untersuchung zur Gewichtung bestimmter Verfahren/Methoden (z.B. handlungsorientierte und analytische Verfahren (Film/Literatur) und Korrelation mit bestimmten Faktoren: Motivationslage/Leistung), ...

## 3. Theoretische Einbettung/Fundierung

- Definition der für den Themenbereich zentralen Begriffe & Erläuterung von Konzepten
- Einordnung in den Forschungsstand: Bestehende Positionen (& Kontroversen), Annahmen und Hypothesen
- Methodische Varianten, Formen und Funktionen
- Curriculare Vorgaben

## 4. Umsetzbarkeit/Operationalisierung

- Unter welchen Bedingungen ist das Projekt durchführbar?
- Wie sind die Hypothesen überprüfbar/wie ist das Ziel erreichbar?
- Eventualplanung/Alternativplanung, ...

## 5. Methodenwahl

- Einordnung in die Forschungsmethodik (siehe Typologie Empirischer und Hermeneutischer Ansätze)
- Methoden der Datenerhebung/der Darstellung von Ergebnissen, z.B.
  - Kriterienorientierte Hospitationsbögen (z.B. Strichlisten, Skizzen, Soziogramme, Diagramme)
  - Fragebögen
  - Narrative Interviews, ...

## 6. Zeitplanung

- Planung des zeitlichen Aufwands der Untersuchung unter Berücksichtigung schulischer Gegebenheiten wie Ferientage, etc.

## 7. Literaturverzeichnis

## **II.2. FLOWCHART ZUR ENTWICKLUNG DES STUDIENPROJEKTS**

(max. 40.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen)<sup>14</sup>

### **(1) Erkenntnisinteresse**

**a)** Auswahl eines relevanten/interessanten Themas (z.B. durch fachdidaktische Überblickswerke & Leitartikel in fachdidaktischen Zeitschriften)

**b)** Sammeln von zusätzlichen Informationen zur Konkretisierung des Themas (Unterthemen, Überschneidungen mit anderen Themen, Forschungslücken, ...) durch vertiefende Lektüre

**c)** Abgleich mit curricularen Vorgaben

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

### **(2) Konkretisierung einer Forschungsfrage/Ziel**

---

---

---

---

---

---

---

---

### **(3) Formulierung von Arbeitshypothesen**

---

---

---

---

---

---

---

---

<sup>14</sup> Vgl. [https://zfl.uni-koeln.de/sites/zfl/Publikationen/Materialien\\_zum\\_PS/ZfL\\_Handreichung\\_Studienprojekt\\_Band\\_6.pdf](https://zfl.uni-koeln.de/sites/zfl/Publikationen/Materialien_zum_PS/ZfL_Handreichung_Studienprojekt_Band_6.pdf)

**(4) Organisatorischer Rahmen & methodisches Vorgehen**

Auswahl der Stichprobe: Versuchsgruppe und ggf. Kontrollgruppe  
(Parallelklassen/verschiedene Jahrgangsstufen, geteilte Klasse, gleiche/unterschiedliche Lehrpersonen, ...)

---



---



---



---



---



---

Auswahl der Erhebungsinstrumente (z.B. Frage- & Beobachtungsbogen, Interview, Dokumentenanalyse, ...) und ggf. Kriterien/Items & Indikatoren

---



---



---



---



---

Variante(n) Forschenden Lernens

---



---



---



---

Einordnung der Forschungsmethode(n) gemäß Typologie Empirischer und Hermeneutischer Ansätze

---



---



---



---



---

Zeitplan


**(5) Auswertung der Daten & Darstellung der Ergebnisse**

### II.3. DOKUMENTATION DES STUDIENPROJEKTS: TABELLARISCHE ÜBERSICHT

Name:

Titel des Studienprojektes:

	<b>Angaben in Bezug auf das Studienprojekt</b> Bitte stichwortartig ausfüllen bei maximalem Umfang von 2 DIN A4 Seiten (Schriftgröße 11/12)
Forschungsfrage/Ziel	
(Ggf.) untergeordnete Hypothesen	
Theoretische Einbettung & Legitimation	

#### **Darstellung des Studienprojektes unter Bezugnahme auf die Forschungsmethodik**

<b>Durchführungs- Schritte</b> (Darstellung & Kommentar)	<b>Benennung der Erhebungsinstrumente</b>  -Zuordnung: Typologie Empirischer und Hermeneutischer Ansätze  -Zielsetzung/Frage, über die die Erhebungsinstrumente Aufschluss geben sollen	<b>Beschreibung Stichprobe</b>  -Nur Versuchsgruppe(n)/ Versuchs- & Kontrollgruppe  -Eine oder versch. Jgst. (Parallelklassen; geteilte Klasse)  -Eine oder versch. Lehrkräfte	<b>Evaluationskriterien der Durchführung (Kriterien auf deren Grundlage die Forschungsfrage beantwortet wird)</b>  -Items/Indikatoren	<b>Variante(n) Forschenden Lernens</b>
<b>1. Schritt</b>				
<b>2. Schritt</b>				
<b>3. Schritt (und ggf. weitere Schritte)</b>				

<b>Ergebnisse/Ertrag des Studienprojekts (Rückbezug zur Forschungsfrage/Ziel)</b>	
<b>Ggf. Kritik an der Durchführung/Alternativplanungen (inkl. Begründung)</b>	